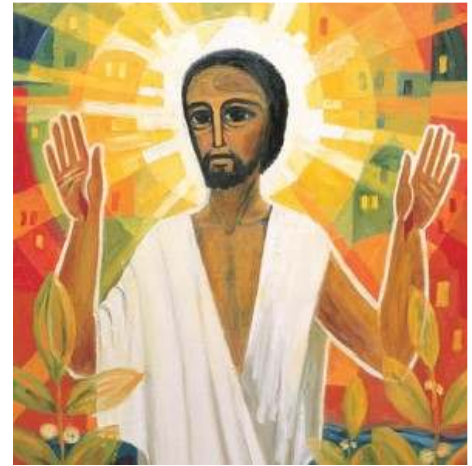


Das Ostergeschenk an uns

Ostern und entscheidende Worte

Die letzten Worte, die jemand vor seinem Sterben spricht, haben besondere Bedeutung. Wer Abschied nimmt, drückt darin aus, was ihm (bzw. ihr) ganz wichtig ist, was ihn im Innersten bewegt. So ähnlich war es mit Jesus Christus. Seine Worte beim letzten Abendmahl, sind der „Kern“ seiner Botschaft, das neue Gebot sein „Testament“ an uns.



Vier Tage später, trat Jesus wieder in die Mitte seiner Jünger - als Auferstandener. Er trug die Zeichen seiner Lebenshingabe, die Wundmale, an seinem Leib. Wieder sind die Worte, die er in diesem einzigartigen Moment zu seinen Jüngern spricht von zentraler Bedeutung: „Friede sei mit euch. Empfangt den heiligen Geist. Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben.“

Er überträgt den Jüngern etwas. Er drückt dies sogar mit einem körperlichen Zeichen aus: Er haucht sie an. Der Hauch, seit jeher Zeichen für den Geist Gottes, kommt aus seinem Inneren. Er schenkt den Jüngern etwas von sich, etwas, das die Jünger aus sich nicht haben.

Was ist das Geschenk?

Jesus hat sich die Vollmacht erworben, zu heilen, zu befreien und Sünden zu vergeben. Sein Wunsch war es, dass dies nicht nur einer kleinen Schar von Menschen zu gute käme, sondern *allen* Menschen *zu allen Zeiten*. Durch sein Sterben und Auferstehen, wurde diese seine Vollmacht zur Sündenvergebung und Heilung in Ewigkeit „austeilbar“.

Er tritt unmittelbar nach seiner Auferstehung in den Kreis seiner verschreckten und ängstlichen Jüngerschar und haucht sie an. Er stattet sie mit seiner Vollmacht für den Dienst der Heilung und Sündenvergebung aus.

Die Jünger waren schwache und sündige Menschen wie wir. Ihnen vertraut er diesen Dienst an, um uns zu erinnern, dass es *sein* Geschenk ist, von Sünden und Verwundungen befreit zu werden - ein

Geschenk, das wir uns nicht machen können. Er vertraut den Jüngern und deren Nachfolgern diese kostbare Gabe der Sündenvergebung an, um allen Menschen Vergebung, Erleichterung, Befreiung und Heilung zu ermöglichen.

So ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Wenn der Bischof oder Priester die Hände auflegt und spricht: „Ich spreche dich los von deinen Sünden ...“, dann ist es Jesus Christus, der vergebend, heilend und befreiend wirkt.

Die Vorteile für uns

Was „bringt“ es, dieses Sakrament regelmäßig zu empfangen?

1) Ein schlechtes Gewissen belastet, drückt und schmälert die Freude am Leben. Bei diesem Sakrament reinigt Jesus uns innerlich. So kann *der Alltag wieder erleichtert gelebt werden*.

2) Viele Menschen leiden unter Beziehungsproblemen. Wir erleben z.B., dass viele Ehen auseinander gehen. Beichtgespräch und Sakrament helfen, *mit Beziehungsproblemen und Konflikten in positiver Weise umzugehen* und daran zu arbeiten.

3) Körperliche Krankheiten und seelisches Befinden hängen eng zusammen. Wer Frieden im Herzen hat, *lebt auch gesünder!*

4) Wie oft trüben unsere schlechten Eigenschaften das Klima in Familie und Beruf. Das Sakrament der Versöhnung und Heilung ist eine zentrale Hilfe, dass wir in den guten Verhaltensweisen und Motivationen wachsen. Das *wirkt sich gut auf das Klima in Familie und Berufswelt aus*.

Egal ob Eltern, Kinder oder Priester: Wir alle sind eingeladen, nicht nur in den Tagen vor Ostern, sondern regelmäßig das „Ostergeschenk Jesu“ zu empfangen. Ich erlebe seit vielen Jahren, wie „wohltuend“ es für mich ist, wiewohl es mir nicht immer leicht fällt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch das Ostergeschenk Jesu Frieden, Heilung und eine tiefere Lebensfreude finden.

Dechant Christoph Goldschmidt